

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

N: 79.

Freitag, den 5. October

1877.

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift in § 1 der Verordnung vom 14. August 1875 — Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1875 Seite 313 — sind die Katholiken-Verzeichnisse im Monat October jeden Jahres hier einzureichen.
Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden auf obige Bestimmung aufmerksam gemacht und zugleich veranlaßt, die Einreichung der gedachten Verzeichnisse bezügl. Vacanzsime bis
zum 15. dieses Monats

zu bewirken.

Meissen, den 3. October 1877.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Bekanntmachung.

die Einführung eines veränderten Formulars zu den Anzeigen über Unglücksfälle und Selbstmorde betr.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königlichen Ministerien des Innern und der Justiz vom 25. vor. Mts. (Seite 284 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes) werden die der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft untergebenen Polizeibehörden des hiesigen Bezirks hiermit angewiesen, sich zu den von ihnen in Gemäßheit der Verordnung vom 21. Septbr. 1874 (Seite 311 flg. des Gesetz- und Verordnungsblattes v. J. 1874) über Unglücksfälle und Selbstmorde anher zu erstattenden Anzeigen, von welchen gleichzeitig je ein Duplicat in Gemäßheit von § 21 Abs. 3 der Verordnung vom 6. Novbr. 1875 (S. 356 des Gesetz- und Verordnungsblattes v. J. 1875) an das Pfarramt und an den Standesbeamten abzugeben ist, vom Monat October 1877 an statt des in der Beilage C. zu der obengedachten Verordnung vom 21. Septbr. 1874 vorgezeichneten nunmehr aufgehobenen und von dem vorgedachten Zeitpunkte ab nicht mehr zu den betreffenden Anzeigen zu verwendenden Formulars ausschließlich des der Eingangsgedachten Verordnung unter C. beigegebenen Formulars — welches von hiesiger Kanzlei unentgeltlich abgegeben wird — zu bedienen.

Meissen, am 30. September 1877.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

In der Nacht vom 25. zum 26. vorigen Monats sind aus einem Verkaufsladen bez. einer Werkstatt zu Wilsdruff mittels Einbruchs die sub O verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden, was behufs Wiedererlangung der letzteren und Ermittlung der Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 1. October 1877.
Dr. Gangloff.

4 Stück goldene Damenuhren, auf der Rückseite schwarz emailirt und auf der inneren Seite des Deckels mit den Nummern 2166 (31028 2164) 134,859 2194) und 141,375 versehen, 2 Ankeruhren mit gelben Zifferblättern und Flachglas, 1 dergleichen mit Patentglas, 2 silberne Cylinderuhren mit goldenen Rand, 3 silberne Uhren, 4 neusilberne Uhren, 3 Uhren mit versilberten Gehäusen, gelben Zifferblatt und Flachglas mit bunten Blumen bemalt, 2 Nadeluhren, 1 silberne Ankeruhr, 1 Cylinderuhr, 1 alte Spindeluhr, 3 silberne Ketten mit 4 bez. 2 Reihen und Goldschieber, 7 Talmiketten, 2 davon mit Quasten und 4 auf der linken Seite emailirt, 10—12 Stück vergoldete Ketten und 12 Stück lohbares, ungerichtetes sog. Kipsleder.

Tagesgeschichte.

Die 5. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Nürnberg hat zu dem Punkte ihrer Tagesordnung: „Einfluß der heutigen Unterrichtsgrundsätze in den Schulen auf die Gesundheit des heranwachsenden Geschlechts“ folgende Resolution angenommen: 1) Das jetzige Unterrichtssystem in den Schulen wirkt nach verschiedenen Seiten hin — insbesondere durch zu frühzeitige und zu gehäufte Anstrengung des kindlichen Gehirns bei verhältnismäßiger Niederhaltung der Muskelthätigkeit — störend auf die allgemeine Körperentwicklung und besonders nachtheilig auf das Sehorgan. 2) Es erscheint daher erforderlich, den Lehrstoff zu beschränken, die häuslichen Arbeiten zu vermindern, sowie eine mehr harmonische Ausbildung zu erstreben, innerhalb deren auch der Individualität ihr Recht werden kann. 3) Die mangelnde Unterweisung in den Grundsätzen der Gesundheitslehre setzt die heranwachsende Generation Schädlichkeiten aus, gegen welche sie durch geeigneten Unterricht und zwar der Lehrer in den Seminarien und auf den Universitäten, der Schüler in den Volksschulen geschützt werden sollte. 4) In allen Schulbehörden müssen neben den Verwaltungsbeamten und den Mitgliedern der Vertretungen, welchen die Bewilligung der Geldmittel zusteht, auch Schulmänner und Aerzte Sitz und Stimme erhalten.

Im nächste Jahre wird in Breslau das 5. allgemeine deutsche Turnfest gefeiert werden, mit welchem auch ein allgemeiner deutscher Turntag und eine Erinnerungsfeier an den 100jährigen Geburtstag des Turnvaters Jahn verbunden sein wird. Jahn wurde am 11. August 1778 zu Lanx in der Prieignitz geboren.

Crispi — wir müssen uns den Namen merken. So heißt der Präsident des italienischen Parlaments. Er war vorige Woche in Berlin, angeblich um seinem deutschen Kollegen v. Bennigsen seinen Gegenbesuch zu machen und er wurde nicht nur von den hervorragenden Abgeordneten und politischen Männern Berlins hoch gefeiert, sondern auch von Bismarck und der Kronprinzessin, die in Abwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen die Honneurs macht, zur Audienz und Tafel empfangen. Es gilt, die Freundschaft zwischen dem italienischen und deutschen Parlament, zwischen der deutschen und italienischen Politik hübsch warm zu halten und vielleicht auch bei der nahe bevorstehenden Papstwahl Hand in Hand zu gehen.

Die Bonapartisten treten in Frankreich mit jedem Tage ihren Koalitionsfreunden gegenüber rücksichtsloser und selbstthätiger auf. Wenn sie dieses System während der Wahlperiode unverändert beibehalten und sich zu keinen Zugeständnissen bequemen, so muß es noch vor dem Wahltag zwischen ihnen einerseits und den Monarchisten, wie den reinen Mac Mahonianern andererseits zum offenen Bruche kommen, es wäre denn, daß die beiden Letzteren bedingungslos die Waffen strecken und die bonapartistische Kandidatenliste überall ohne Mühen über sich ergehen lassen. Einen flagranten Beleg für dieses exklusive bonapartistische Treiben bietet zunächst die von dem bekannten Baron Haußmann in Ajaccio beliebte Wahlpropaganda. Er läßt sich in dem dortigen Hauptorgan der Bonapartisten, dem „Aigle“, ganz unumwunden als den „Abgesandten unseres heißgeliebten kaiserlichen Prinzen“ anpreisen, und beruft sich nebenbei auch noch auf die besondere Empfehlung des päpstlichen Nuntius und des Erzbischofs von Paris, welches letztere einen um so komischeren Eindruck macht, als Baron Haußmann selbst Protestant ist. Alle diese ultra-bonapartistischen Programme, in welchen Baron Haußmann mit allen Kräften für Wiederherstellung des Kaiserreichs zu wirken verspricht, werden von der Präfektur amtlich im Lande verbreitet, und so läßt z. B. die Regierung des Marschalls Mac Mahon von amtswegen der Bevölkerung erzählen, daß sie, die Bevölkerung voll Unordnung angewidert werde! Zulezt wird der Marschall noch die Kandidaten empfehlen müssen, die ihn bei nächster Gelegenheit auf die Anklagebank setzen wollen.

Aus England kommt dem deutschen Unterrichtsweisen eine schätzenswerthe Anerkennung. In Nottingham hielt der frühere Premierminister Gladstone eine Rede, in welcher er besonders auf die Stellung Deutschlands in der Unterrichtsfrage hinwies und hierbei betonte, falls irgend ein Land der Welt im 19. Jahrhundert für die Förderung des höchsten Unterrichts große Verdienste beanspruchen könne, so sei dies Deutschland.

Petersburg, 1. October, Abends. Offiziell wird aus Karajal vom 28. und 29. v. M. gemeldet: Am 27. Sept. eröffnete Ismail Pascha den Angriff auf der ganzen Linie der von den Truppen des Generals Tergutassoff besetzten Stellungen. Unser rechter Flügel wurde von 12 Bataillonen bei Tscharuchtschi angegriffen. Nach längerem Kampfe wurden die Türken durch das Kubanische Regiment

zurückgeworfen und 7 Berst weit verfolgt. Der Verlust der Türken ist sehr bedeutend, unsrerseits wurden der Generalleutnant Dewell, der Kommandeur des Kubanischen Regiments, Oberst Rabenin, und 6 andere Offiziere verwundet und vier Offiziere kontusionirt. Außerdem hatten wir 16 Soldaten todt, 148 verwundet oder kontusionirt.

Ueber die von den Russen im bisherigen Verlauf des Krieges erlittenen Verluste sind von verschiedenen Seiten Berechnungen angeestellt. Das Wiener „Freundenblatt“ kommt nach einer Aufzählung der in den verschiedenen Gefechten aufgegebenen Verluste zu der enormen Zahl von 65,000 an Todten und Verwundeten. Ein russisches Blatt räumt 47,000 Mann ein. Alle derartige überschlägige Berechnungen sind sehr unzuverlässig. Die „Times“ deuten an, daß unter den als todt oder verwundet Berechneten sich sehr viele befinden mögen, die weder das Eine oder das Andere sind.

Die kolossalen Opfer der Russen werden indeß immerhin ein wenig durch die gleich empfindlichen Verluste türkischerseits paralysirt. Erwägt man, daß die Verteidiger des Schiplapasses und seiner Höhen bisher 25,000 Mann der Armee Suleiman's außer Gefecht brachten, daß bei Nikopolis mindestens 5000 Mann kapitulirten, bei Nikopolis und Simniz 1000, bei Lowatsch (am 3. September) 2000, bei Plewna im Ganzen 7000 und am Lom 3000 kampfunfähig wurden, in Summa also über 40,000 Türken aus der Front traten, so erscheint der Gegner gewiß nicht minder geschwächt, abgesehen, daß die russischen Verluste im Ganzen viel zahlreicher am Kriegsschauplatz eintrafen, als die türkischen.

Gegenwärtig befinden sich auf russischem Gebiet im Ganzen ungefähr 13,000 türkische Kriegsgefangene verschiedener Nationalität. Ueber die Ausführung der eigentlichen Türken wird selten geklagt. Dieselben sind meist ordentliche und durchaus nicht böswillige Leute. Ganz anders verhält es sich aber mit den Tscherkessen, den Tschibuzuk und Anderen, die man einfach nur als Raub- und Mordgefinde bezeichnet. Sie begehen auch in der Gefangenschaft vielfache Exzesse. In Orel wurden vor kurzem deren zwei, welche einen ihrer Wächter ermordet haben, standrechtlich erschossen. Die Zahl der russischen Kriegsgefangenen, welche die türkischen Armeen gemacht haben, ist bis jetzt noch gar nicht bekannt, dürfte wohl auch nie bekannt werden, da jedenfalls alle ermordet worden sind.

Der Athener Correspondent der „Daily News“ telegraphirt unterm 26. September: „Der Zustand der Dinge in Thessalien ist fürchterlich. Die unglückliche Provinz wird zum Lagerplatz von Banden türkischer irregulärer Truppen gemacht. Männer werden geraubt, Frauen entehrt, Vieh wird gestohlen und es scheint — obschon die Thessalier sich völlig ruhig verhalten — daß die Türkei beschloffen hat, die griechische Rasse zur Verzeufung zu treiben, wie sie die Slaven dazu getrieben!“

Deftliches und Sächsisches.

Wilsdruff. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in dem benachbarten Neu-Tanneberg eine ruchlose That an wehrlosen Frauen verübt worden, indem die Ehefrau des Knächtes Hohnstein und deren Schwester, während der Frühenannte bei seinem Dienstherrn in Blankenstein sich befand, Morgens in der 2. Stunde von einem Manne in ihrer Schlafkammer überrascht und vermittelst einer Art sehr schwer verwundet worden sind. Als der That verdächtig ist ein gewisser Düttner aus Freiberg in das hiesige Gerichtsamt eingeliefert worden.

Auf der leitmeriger Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung sind von sächsischen Ausstellern folgende prämiirt worden: mit der silbernen Ausstellungsmedaille Wagner u. Söhne, Wagenfabrik in Rosfen; Gebrüder Israel, Mühlenfabrik in Dresden; Ernst Emil Lösch, Defensfabrik in Pirna; Albert Jüngst, Mühlenfabrikant in Dresden; Oskar v. Bomsdorf, geographisch-lithographisches Institut in Leipzig; Wilhelm Hoffmann, lithographisches Institut in Dresden; F. W. Krippenstein, Leimfabrik in Wilsdruff; Ferdinand Thürmer, Pianoortefabrik in Meissen.

Dresden, 2. October. Wie das „Dresdner Journal“ erfährt, ist der 9 Uhr 30 Min. von Dresden abgelassene Personenzug der Leipzig-Dresdner Bahn bei Langenberg vor Miesja entgleist. Die Maschine und 5 Wagen stürzten in den dort befindlichen Canal. Personen sind nicht verletzt.

Seit länger als einem Decennium ist in dem zoologischen Garten in Dresden kein Unfall vorgekommen, der einen der Wärter durch eines oder das andere der hier gehaltenen Thiere betroffen hätte. Allein am vergangenen Donnerstag ist dennoch durch eine gewisse Sorglosigkeit der Hülfswärter Schüge von dem als ziemlich feurig und bissig bekannten Kameelhengste schwer verletzt worden. Der betreffende Wärter war eben im Begriff, die Streu dem Thiere im Stalle zurecht zu machen, und er mag es vielleicht, weil es ihm im Wege war, auf die Seite gedrängt haben, als es wüthend darüber ihn mit den Zähnen im Genick erfaßte und sodann in das Gesicht biß. Der in der Nähe befindliche andere Wärter befreite alsbald den heftig schreienden Kameraden von dem wüthenden Thiere, das ihn jedenfalls sonst zerstampft haben würde. Nachdem dem Unglücklichen, der aus mehreren Wunden blutete, die erste Hülfe zu Theil geworden, wurde er in seine Behausung übergeführt und hier konstatierte der herbeigerufene Arzt, daß ihm der Unterkiefer auf der einen Seite zweimal, auf der anderen einmal gebrochen worden sei und verordnete sofort das Nöthige, um dem Bedauernswerthen den Schmerz zu erleichtern und vielleicht das Leben zu erhalten. Das Unglück wäre aber sicher nicht geschehen, wenn der betreffende Wärter, wie ihm auch eigentlich vorgeschrieben, die Peitsche, vor welcher der leicht erregbare Kameelhengst große Furcht besitzt, bei sich geführt hätte.

Waldheim, 2. October. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am vorigen Sonntag im nahen Dorfe Gebersbach. In Veranlassung des Begräbnißes des Maurers J., der einige Tage vorher durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte, waren mehrere Knaben in einem Garten versammelt und unterhielten sich über den vorliegenden Selbstmord. Dabei fällt es dem 14-jährigen Sohne eines Hausbesitzers ein, den übrigen Knaben die Prozedur des Erhängens zu zeigen und legt zum Beweise dafür, daß dasselbe unmöglich wehe thun könne, seinen Kopf in eine Schlinge. Leider zieht sich diese zusammen, weder ihm noch seinen Kameraden ist es möglich, dieselbe zu öffnen und der leichtsinnige Knabe muß seinen Uebermuth mit dem Tode büßen.

Frankenberg. Eine That empörender Rchheit erregte gerechterweise die Bewohner von Sachsenburg und Schönborn: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sind gegen 50 an dem Com-

munitationswege zwischen beiden Dörfern stehende junge schöne Kirschbäume von Frevlerhand abgebrochen worden.

Mittweida, 29. September. In welch frecher Weise vagirende Bettler auftreten, beweist aufs Neue ein sich gestern hier ereigneter Fall. In die Hindrich'sche Restauration kommt ein in den dreißiger Jahren stehender Mann, läßt sich zu essen und zu trinken geben, verweilt gegen eine Stunde in der Gaststube und will dieselbe sodann verlassen, ohne bezahlt zu haben. Die Wirthin verlangt Bezahlung für das Genossene, der Fremde behauptet aber, die Zahlung bereits an den Mann geleistet zu haben. Der herbeigerufene Wirth verneint dies jedoch und wehrt dem Fremden den Fortgang. Dieser zieht sein Taschmesser, droht den Wirth, einen alten siebzehnjährigen Mann, zu erschrecken und saßt die Frau desselben am Halse und würgt sie. Durch den hierdurch entstandenen Lärm eilt der im Hause mitwohnende Schwiegersohn der Hindrich'schen Eheleute herbei, welchem es gelingt, dem Fremden das Taschmesser zu entreißen und die Arretur desselben herbeizuführen. Wie sich herausstellte, ist der Thäter ein mehrfach bestraffter Handarbeiter aus Gersdorf bei Tharant.

Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Gut Hirschbuche hat die reizendste Lage von der Welt, in weiter Ferne das blaue Meer, erscheint es wie ein Paradies, inmitten gesegneter Fluren und dunkler Waldungen. Wo aber wäre auf Erden ein Paradies zu finden ohne die Schlange, ohne den Teufel, welcher das Unkraut der Zwietracht säet in das Feld des Friedens?

Ich schritt durch den großen Garten dem daraustretenden dunkeln Parke zu. Auf dem Teiche, an welchem ich vorüber mußte, schwammen wie vor fünfzehn Jahren schneeweiße Schwäne. Ob es dieselben waren oder eine andere Generation? Gleichviel, ich wollte sie wie alte Freunde begrüßen.

Es dämmerte stark, an dem tiefblauen Himmel zog die silberglänzende Mondscheibe herauf. Es war ein stiller, wunderbar schöner Abend.

Ich lockte die Schwäne, sie schossen zu mir heran, um mir, wie früher, Brod aus der Hand zu nehmen. Im Park rauschte es, als brähe Wild durch's Gebüsch. Plötzlich tauchte ein dunkler Schatten an meiner Seite auf und zu gleicher Zeit fuhr ein riesiger Neufundländer mit lautem Geheul auf mich ein.

„Nero, verfluchte Bestie!“ schallt eine tiefe, unangenehm klingende Männerstimme, „hierher, oder du schmeckst die Peitsche!“

Der Hund schlief langsam und knurrend zu seinem Herrn, welcher sich so urplötzlich und unheimlich, ohne daß ich sein Kommen bemerkt, an meiner Seite befand.

Soviel ich in der Dämmerung und bei dem noch ungewissen Mondlichte erkennen konnte, war es ein noch ziemlich junger Mann von kräftigem Körperbau und einem von Luft und Sonne stark gebräunten Gesicht, welches auf mich einen unangenehmen Eindruck machte, obgleich dasselbe nicht unschön zu nennen war. War es der spöttische Zug um den Mund oder der lauernde Ausdruck im Blick, mit welchem er mir „Guten Abend, bot, genug, ich fühle vom ersten Augenblick an einen unbezwinglichen Widerwillen gegen diesen Mann, dessen Stimme selbst einen antipathischen Klang für mich hatte.

„Habe wahrscheinlich das Vergnügen, den fremden Herrn zu begrüßen, welcher heute Abend angekommen?“ fuhr er rasch fort, „Herr Carlsen erzählt mir öfter von Ihnen — ich bin der Verwalter von Hirschbuche, mein Name ist Jensen.“

Ich hatte in der That diesen Namen erwartet, da man demselben im hohen Norden auf Schritt und Tritt begegnet und der starkdänische Dialect des Verwalters mich an sein Geburtsland erinnerte.

Ich erwiderte einige Worte, um nicht gar zu unhöflich zu erscheinen, obgleich ich wenig Lust verspürte, mir den herrlichen Abend durch seine Unterhaltung rauben zu lassen; dann lästete ich artig den Hut und schritt mit kurzem Gruße dem Parke zu.

Als ich unter die ersten Bäume desselben getreten war, wandte ich mich um. Der Verwalter stand noch immer am Schwanenteiche und schien mir nachzublicken; mich überkam ein unangenehmes Gefühl und rasch schritt ich in's tiefere Dunkel hinein, wo der Mond jetzt schmale Strahlen, wie zarte, zitternde Silberstreifen, durch das Laubdach auf meinen Weg streute.

Ich wandte mich einem Plätzchen zu, wo ich vor fünfzehn Jahren so oft gelesen und geträumt, auch wohl damals mit den beiden Kindern des Hauses, dem munteren neunjährigen Otto und der sanften sechsjährigen Mathilde, gespielt hatte. Es war mir, als sähe ich die beiden reizenden Kinder, deren Zukunft mir einst so reich, so beneidenswerth erschien, wieder vor mir im lustigen Wettlauf.

Arme Kinder! Welcher verheerende Sturm mochte so früh schon eure Jugendblüthen vernichtet und euch grausam in die Lebenswogen hinausgeworfen haben?

Mit diesem Gedanken, der mich recht ernst und trübe gestimmt, trat ich, noch völlig vertraut mit dem Terrain, auf einen freien, vom Mondlicht erhellten Raum, in dessen Nähe jenes stille, trauliche Plätzchen sich damals befunden hatte und sich auch noch befand, doch war es bereits besetzt, ein Mann lag ausgestreckt auf der Moosbank, zu seinen Füßen ein schlankes Windspiel, das mich erkannt hatte und mit freudigem Gebell auf mich zusprang.

„Du bist's, mein guter Teufel,“ sagte ich erfreut, „dann habe ich auch Deinen Herrn gefunden.“

Carlson erhob sich von der Moosbank und streckte mir im Dämmererschein die Hand entgegen.

„Um Vergebung, mein lieber Freund!“ so rief er mir zu, „daß ich Sie so rasch, ich möchte sagen, so unhöflich verließ. Wie hübsch von Ihnen, mich aufzusuchen, — just in diesem Augenblicke, wo ich Ihrer so lebhaft denken mußte. Sehen Sie sich her zu mir, hier dicht an die Seite des alten, mürrischen Eremiten, wie meine Alte mich wohl nicht mit Unrecht nennt.“

(Fortf. folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 19. Trinitatis-Sonntag

Früh 8 Uhr Beichte

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Nach der Predigt Communion.

Nachmittags Beistunde.

Den umliegenden Ortschaften von **Taubenheim** zeige zu gütiger Beachtung ergebenst an, daß ich mich hier niedergelassen habe.

Taubenheim, am 1. October 1877.

Aug. Fritzsche,
Amtsthierarzt.

Obst-Ausstellung zu Meissen.

Mit der vom hiesigen Obstbauverein während der Zeit vom 13.—15. October a. c. stattfindenden Obstausstellung soll im Schloßchen unseres Etablissements eine **Ausstellung von Feld- und Gartenfrüchten** verbunden werden. Wir richten an unsere geehrten Freunde und Gönner die ergebene Bitte,

„Feld- und Garten-Früchte aller Art“

zu reserviren und uns solche bis spätestens den 12./13. d. s. Mts. hereinzuliefern. Kosten werden den Herren Ausstellern nicht berechnet. Außerdem werden wir, zu gleicher Zeit von dem weithin berühmten Botaniker Herrn Dr. Rabenhorst unterstützt, damit eine Ausstellung besonderer Art, wie sie noch niemals und nirgends dagewesen ist, und zwar:

1. die **Infectionskrankheiten der Culturgewächse,**
2. die **Gewächse des Meeres, Repräsentanten aus den Meeren des ganzen Erdballs,**

veranstalten.

Wir hegen die Ueberzeugung, daß erstere besonders für den Landwirth und den gebildeten Laien nicht ohne Interesse sein wird, obgleich sie dem unbewaffneten Auge keine Effecte bietet. Um so größer sind diese Parasiten an Mannigfaltigkeit und Formenreichthum bei einer 3—4—500maligen Linnar-Vergrößerung in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung. Dahingegen bietet die 2. dem Beschauer eine neue, ihm unbekante Welt und wird, wegen den oft wunderbaren Formen, die mit den Landgewächsen kaum Aehnlichkeit besitzen, sowie auch nicht selten ihrer Farbenpracht halber, zumal den Damen, ein hohes Interesse gewähren.

Gebrüder Geissler.

Robert Bernhardt, Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Massen-Lager

und denkbar größte Auswahl sämmtlicher Sammet-, Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Artikel. Saison-Neuheiten mit besonderer Sorgfalt in den besten Genres gewählt, regelmäßig frühzeitig am Lager. Außerordentlich billige feste Preise. Aufmerksamste, freundliche Bedienung. Zusendung von Proben am Tage auf Wunsch bereitwilligst. Proben nach auswärts franco; Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Briefliche Bestellungen prompt und reell erledigt. — Langjähriges Bestehen und der Aufschwung des Geschäfts bürgen für die Wahrheit des Gesagten.

J. Hofmann & Co., Chamotte- & Pfasterstein-Fabrik, Taubenheim b. Meissen.

Wir empfehlen unter Garantie unsere billigen **Klinker-Fabrikate** mit **Eisenschmelz**, als:

Aufbodenplatten, Pfastersteine, glatt, gefacet und gerieft, in drei Stärken und Farben, für Fluren, Durchfahrten, Remisen, Ställe, Lager- und Fabrikräume; Backofenplatten, welche weder springen noch fengen, Pferdetrappen, Auf- und Sägeineträge; Schlotenrohre, Sig- und Vissoirbecken; Wasserleitungs- und Drainir-Röhren in allen gangbaren Sorten.

NB. Ausschuß-Platten und Pfastersteine geben wir einen Posten zu besonders billigen Preisen ab.

Lager sämmtlicher Fabrikate für **Wilsdruff** und Umgegend halten zu **Fabrikpreisen**
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Preisermäßigung.



Singer's Original-Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Abatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die

billigsten Nähmaschinen,

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
M. 88. M. 96. M. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den **höchsten Preisen** prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen.
Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur 6 Mk.
Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Dresden, Badergasse
im Bazar,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

NB. Warnung vor Täuschung! Die echten Singernähmaschinen sind nur durch mich oder durch von mir angestellte Agenten zu beziehen; alle sonst mit dem Namen Singer oder gar verbesserte Singer bezeichnete und angepreisene Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

Häcksel-Maschinen

neuester Construction, sehr leicht gehend, verstellbar auf 5 Längen, schneiden bei Handbetrieb circa 300 Kilo Häcksel pro Stunde, empfehlen zu den billigsten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind
Ph. Meyfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

50 Mann Drainirarbeiter

werden auf das Rittergut **Limbach** zum sofortigen Antritt gesucht von
G. Hempel, Unternehmer.

Zwei Fuder Dünger sind zu verkaufen bei

Geehrter Herr **Szezyrba!**
Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank zu sagen, da meine kleine Tochter (2 1/2 Jahr alt) durch Ihren ausgezeichneten **Honig-Extract** nach Gebrauch von nur 3 Flaschen vollständig von einem hartnäckigen Husten wieder genesen ist.
Während der Krankheit habe ich verschiedene Mittel angewandt, aber durch keines eine Linderung gefunden. Nur Ihrem **Honig-Extract** habe ich die Wiedergenesung meines Kindes zu verdanken und ich wünsche daher, daß noch vielen Kranken durch dieses Mittel so leicht und schnell geholfen werde.
Bernburg, 16. Mai 1875. **E. Eurich, Gensdarm.**
Wer sich vor Schaden bewahren und nicht auf die gemeinste Weise **geprellt** und **betrogen** sein will, achte genau darauf, daß mein echtes Fabrikat mit meinem Siegel verschlossen ist und auf dem Etiquett mein Facsimile sein muß.
Die alleinige Niederlage dieses trefflichen Hausmittels, welches man in 1/4 Flasche zu 1 Mt. 80 Pfg., 1/2 Flasche 1 Mt., 1/3 Flasche 50 Pfg. bekommt, ist zu haben in der **Apotheke von H. Leutner zu Wilsdruff.**

Friedrich May, Freiberg i. S.

**Tuch- und Futterstoff-Manufactur,
Italiencloth-Handlung**

**en gros & en detail
gegründet 1801.**

Billigste Bezugsquelle und grösste Auswahl von deutschen und ausländischen Modestoffen für Herren zu Anzügen und Ueberziehern. Englische Ratinés, blau und grau, von 4 Mark per Meter an. Englische Floconnés und Velours.

Reinwollene Floconné-Ueberzieherstoffe, v. 9 Mt. 20 Pfg. p. Mtr. an. Plüsche, Doubles etc. für Damen.

Für Kürschner 1/4 breite Pelztuche. — Billardtuch.
Reelle Waare. — Rabatt für Schneider.
— **Mustersendungen.** — (B. 8541.)



Neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patent-Spülvorrichtung

aus der Fabrik von **Seidel & Naumann in Dresden,** das solideste und vorzüglichste Fabrikat, empfehlen wir unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen von 72 Mt. an. Alleiniger Repräsentant für **Wilsdruff**
F. Thomas & Sohn.

Ferner halten wir noch am Lager: Saxonica Regia mit Patent-Spülvorrichtung, Elias Howe, Grober & Backer, Wheeler & Wilson, Badenia Bradbury & Co., wir geben selbige zu billigsten Preisen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts. **D. D.**

Eine Portemonnaie

wurde am Montag früh an der Kirche gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe bei Wirthschaftsbes. **Pegold** in Empfang nehmen.

W u s t l i c h, Dresdenstraße.

Ergebene Anzeige.

Einer geehrten Damenwelt von Wilsdruff und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Putzgeschäft

eröffnet habe und stets eine Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Putzartikeln vorräthig halten werde.

Getragene Hüte u. werden umgearbeitet und modernisirt. Blumen, Federn, Bänder, Sammete u. s. w. werden stets in geschmackvoller Auswahl auf Lager gehalten.

Um geneigte Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll
Wilsdruff, am 2. October 1877.

Pauline Naumann, geb. Starke.
Dresdnerstraße nächst der Brücke.

Phosphorpillen

zur Vertilgung von Feldmäusen empfiehlt täglich frisch
die Apotheke zu Wilsdruff.

Krauthobel, 1 Meter lang, 35 Centim. breit, empfehlen billigt
Wilsdruff. **J. Thomas & Sohn.**

Caup-Unterricht in Wilsdruff.

Nächste Stunden Montag und Dienstag den 8. und 9. October l. J., wozu noch Damen und Herren beitreten können und wozu freundlichst einladet
C. F. Brodkorb.

8 Stück kleine kräftige Läufer
sind zu verkaufen bei **W. Züchiger.**

Hierdurch zur Nachricht, daß ich meinem Lederhandel sämtliche **Schuhmacherartikel** beigelegt habe. Ich halte mein Lager in allen Nummern Leder- und Zeugstiefelschäften, f. Holz- und Absatzstifte, französisches Hanfgarn, Serge, Gummi, Doppelgarn, Plüschschuhe, diverse Futter u. c. zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung. Gleichzeitig mache ich aufmerksam, daß ich alle Sorten **Sohl- und Oberleder** nach jedem beliebigen Muster ausschneide und zum billigsten Preise berechne.

B. Bretschneider,
Meissnerstrasse.

Lama

empfehle in reichster Auswahl bis zur besten Waare billigt
Carl Kirscht.



**Eiserne Kochfüllöfen,
Regulirofen,
Stagenöfen,
Unteröfen,**

Wasserspinnen, Kessel, Platten, sowie sämtliche Dsentheile empfiehlt zu **noch nicht dagewesenen billigen**

Preisen
Julius Mütze.

(Bestellungen auf größere Wirtschaftsofen werden angenommen; auch werden alte Öfen zu Füllöfen eingerichtet.)

Mess-Neuheiten!

Durch vortheilhaften Einkauf empfehle ich mein Lager in:
**Floccone's, Ratine's, Eskimo's, Buckskins,
Kammgarnstoffe, Double & Plüsch,**
Westen in seiden, Sammet, Cachemir und Plüsch u.
Preise billigt. Achtungsvoll

Carl Müller.

Damen-Paletots, Jaquets & Jacken
nach neuestem Schnitt und Bezügen, empfiehlt
Carl Müller.

Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Portraits werden in beliebiger Größe billigt gefertigt.
W. Mütze.

Neue Runksmaschinen u. Krauthobel
sind zu verkaufen, auch werden alte vorgerichtet bei
T. Claus, Stellmachermstr. in Kaufbach.

Ein Logis mit Zubehör

steht zu vermieten und kann zu Weihnachten bezogen werden bei
Teuscher in Wilsdruff.

Das Putz-Geschäft von E. Peschel

empfiehlt für diese Saison den geehrten Damen von Wilsdruff und Umgegend sein reichhaltiges Lager der neuesten, elegantesten Winterhüte. Getragene Hüte werden modernisirt und umgearbeitet.

Sammete, Bänder, Blumen und Federn liegen stets zur Auswahl.

Um gütige Berücksichtigung bittet

die Obige.

Blank-Birnen,

à Meße 40 Pf., verkauft

W. Lüchtziger.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in **Grumbach** in dem früher Herrn Schmittwaarenhändler Vesper gehörigen Hause nächsten Sonntag eine

Brod- und Weißbäckerei

eröffne. Indem ich dieselbe einem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, bemerke ich, daß auch Umtausch von Brod gegen Getreide stattfindet.
Julius Körner.

Große Auswahl in Lama's,

à Elle von 50 Pf. an, desgleichen **Barchente** zu Läckchen, à Elle von 30 Pf. an, empfiehlt

Eduard Wehner,
Meißner Straße.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Wilsdruff und Umgegend,

eingetragene Genossenschaft.

Im Vereinsinteresse ist Seiten des unterzeichneten Directoriums die Einberufung einer

außerordentlichen Generalversammlung

Sonnabend den 13. October 1877

beschlossen worden.

Gegenstände derselben sind

a) Wahl eines Directors;

b) Berathung über Auflösung der Genossenschaft.

Unter Hinweis darauf, daß nach den Statuten alle Mitglieder an die von der Generalversammlung statutenmäßig gefassten Beschlüsse ohne Ausnahme gebunden sind, sowie daß dieselben für die Verbindlichkeiten des Vereins solidarisch und mit ihrem ganzen Vermögen haften, werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen aufgefordert.

Local der Versammlung: Saal des Gasthofs zum goldnen Löwen.
Einlaß 7 Uhr Abends. 8 Uhr wird der Saal geschlossen.

Wilsdruff, den 5. October 1877.

Das Directorium.

In Stellvertretung:

August Wehner.

Turn Verein.

Nächsten Sonntag, den 7. October, soll ein jug. **Abturnen** stattfinden; die gesammte Turnerschaft (auch die Schüler) hat sich Nachm. 2 Uhr im Rathskeller zu festlichem Auszug nach dem Turnplatz einzufinden. Abends 7 Uhr **Lanz-Kränzchen** im Schießhause, wozu alle Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen werden.
Der Turnrath.

Militairverein.

Nächsten Sonnabend, den 6. October, **Monatsversammlung.**
Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag Vereinsabend.

Der Vorstand.

Sonntag den 7. October

Tanzmusik

im Gasthose zu Grumbach,
wozu ergebenst einladet **Engelmann.**

Sonntag den 7. October

Tanzmusik in Hühndorf,
wozu ergebenst einladet **Hänsel.**

Nächsten Sonntag den 7. October

Tanzmusik
im Gasthof zu Sachsdorf,
wozu ergebenst einladet **H. Schumann.**

Gasthaus Kaufbach.

Sonntag, den 7. October:

Gutbesetzte Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

E. Pehold.

NB. Für neubackne **Pfannkuchen** wird bestens gesorgt sein.

Für die vielfachen Beweise der Freundschaft am Tage der Trauung sagen Allen ihren herzlichsten Dank.

Wilsdruff, am 2. October 1877.

O. Thomas und Frau.